

# Rosenbergstrasse 115

Geschichten von Air Berlin gibt es übrigens noch mehr. Beispiel: Flug mit Air Berlin nach Münster, dichter Nebel dort. Dann die Durchsage des Piloten: «Wir wissen nicht, ob wir wegen des Nebels landen können, aber vor uns versucht es gerade eine Lufthansa-Maschine. Wir warten mal das Ergebnis ab ...!»



Apropos Fliegen: Angesicht des Zeitbedarfs am Flughafen für Reisende in die USA lohnt es sich, darüber nachzudenken, das nächste Mal das Schiff zu nehmen. Ist sicherer und – nur wenig langsamer.



Bleiben wir beim Fliegen: Wenn die sogenannte «Black Box» eines Flugzeugs unzerstörbar ist, wieso baut man dann nicht das ganze Flugzeug aus diesem Material?



Die Schweizer Glückskette sammelte in 24 Stunden 20 Millionen Franken für die Opfer und den Wiederaufbau in Haiti. 100 Stars, von Clooney bis Madonna, opfern etwas Zeit für eine Mega-Super-Giga-Show und sammeln ihrerseits weltweit 100 Millionen Dollar. Was für ein Verhältnis! Geht der Welt so schlecht oder den Schweizern so gut?



Seit Langem wieder mal etwas von Edmund Stoiber, dem ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten und Kanzlerkandidaten, in der Comedy-Szene bekannt geworden mit seiner Rede zu den Vorzügen des Transrapid als Zubringer zum Münch-

ner Flughafen. Diesmal etwas Ernsthaftes von ihm in seiner Eigenschaft als Leiter einer Expertengruppe zum Abbau der Bürokratie in Europa. Da vernimmt man dann, dass die Bürokratie der EU den rund 20 Millionen Unternehmungen in Europa jährlich Kosten von 360 Milliarden Euro verursacht. Die Kosten resultieren beispielsweise aus der Feuerzeugregulierung. Um ein Feuerzeug in Europa herstellen und verkaufen zu können, muss es auf seine Kindersicherheit getestet sein. Und das geht dann so: In einem Testzentrum in Polen oder England erhalten 100 Kinder unter 51 Monaten (weiss der Teufel weshalb genau 51) die Feuerzeuge zum Ausprobieren. Gelingt es mehr als 15 Kindern, die Feuerzeuge anzuzünden, dann ist die Kindersicherheit nicht gewährleistet.



Stoibers Ziel ist bescheiden: 41 Milliarden Euro einsparen. Beispielsweise indem die jährlich 40 Milliarden Rechnungen an die diversen Finanzämter nicht mehr per Post, sondern elektronisch übermittelt werden.



Wie das Feuerzeugbeispiel zeigt, liegt die Krux der hohen Kosten nicht selten im Dilemma zwischen Sicherheit und Freiheit. Mehr Freiheit wird eben oft mit weniger Sicherheit erkaufte und umgekehrt. Die Frage ist eigentlich: Was wollen die Leute? Mehr Sicherheit, meint Stoiber. Die Menschen sind heute schneller bereit, Selbstverantwortung abzugeben und die notwendigen Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit an den Staat zu delegieren. Und sie vergessen rasch, dass das Leben an sich gefährlich bleibt und

Fehler mit Folgen durch keinen noch so ausführlichen und rigiden Massnahmenkatalog zu verhindern sind.



Was, wenn ein Politiker zu dieser Einsicht steht und bereit ist, zugunsten von Freiheiten auf Sicherheit zu verzichten? Er wird, so die Befürchtung, nicht lange Politiker bleiben. Kommt uns das nicht bekannt vor? Eben. In der Schweiz ist die Lage kaum anders, im Gesundheitswesen und in der Pharmaindustrie erst recht. Es ist, meint Stoiber, so, als ob jemand zur Sicherung der Hose einen Gürtel trägt, für den Fall des Falles aber auch noch Hosen-träger und überdies Hemd und Hose mit einer Sicherheitsnadel zusammenheftet. Und dann wundern sich alle, dass die Gebühren und Abgaben und im Speziellen die Krankenkassenprämien stetig steigen.



Also weiterhin Qualitätskontrollen doppelt und dreifach. Es sind nicht nur die Leute, die das wollen. Es steckt auch eine ganze Qualitätskontrolllobby (etwas salopper ausgedrückt: eine zwar unorganisierte, aber in ihrer Zielsetzung höchst einige Mafia) dahinter. Und ein Entgeltssystem, das diese Entwicklung fördert. Ohne Q-Label weniger Akzeptanz bei der Kundschaft. Dafür sorgen die Labelverleiher schon.



Es sagte Groucho Marx: «Ich habe eiserne Prinzipien. Wenn sie Ihnen nicht gefallen, habe ich auch noch andere.»

Richard Altorfer